



von Helmut Markwort

Vom Transparente-Schmuggel in Stadien, Mordfantasien einer Linken und Basis-Mängeln bei der CDU

Montag

Dem Fußball droht ein grotesker Widerspruch. Die Spieler sollen aus Protest gegen Beleidiger gehen, die Beleidiger können im Stadion bleiben. Die Schiefelage wird damit begründet, dass Vereine ihre Ordner und auch Polizisten nicht in die Fankurven schicken wollen, wo teils vermummte und gewaltbereite Ultragruppen Hass- und Hetz-Transparente verteidigen würden.



Hetz-Opfer Bayern-Boss Rummenigge tröstet Mäzen Hopp, der als Ziel angeprangert wird

Das Problem muss früher gelöst werden. Ich gehe gerne zum Fußball, besuche Spiele der ersten und der zweiten Liga. Jedes Mal werde ich vor dem Eingang von Ordnern abgeklopft und am Körper kontrolliert. Frauen müssen Handtaschen zum Auto zurücktragen, wenn sie den Ordnern zu groß und für den Transport gefährlicher Gegenstände geeignet erscheinen.

Wer das erlebt, kann nicht verstehen, wie meterlange Transparente in Stadien geschmuggelt werden können, Zielscheiben gegen einen Mann, der seinen Jugendclub gefördert und Millionen im Kampf gegen den Krebs gespendet hat.

Dienstag

Ausgerechnet in Kassel, wo der Regierungspräsident Walter Lübcke von einem Fanatiker erschossen wurde, offenbarte eine Politikerin Mordfantasien. Während eines Strategiekongresses der Linkspartei sagte eine Teilnehmerin zur Energiewende: „Nach einer Revolution, wenn wir das eine Prozent der Reichen erschossen haben, ist es immer noch so, dass wir heizen wollen.“ Es gab Beifall. Der Vorsitzende Bernd Riexinger kommentierte die Mordfantasie knapp: „Wir erschießen sie nicht. Wir setzen sie schon für nützliche Arbeit ein.“ Beifall.

Beide Äußerungen lassen tief blicken in die Gedankenwelt der mehrfach umbenannten SED. Der Hass auf Reiche gehört zum tief sitzenden Basisgut der kommunistischen Revolutionäre.

Stalin und Lenin haben Millionen Klassenfeinde ermorden lassen. Viele andere mussten in Lagern „nützliche Arbeit“ verrichten. Riexinger wollte später auf Twitter relativieren, die Bemerkung „der Genossin“ sei ironisch gemeint gewesen und sein Kommentar missverständlich. In jedem Fall waren sie verräterisch für Gedanken und Strategie der Linken.

Die „Frankfurter Allgemeine“ hat mittlerweile vorgerechnet, dass das eine reichste Prozent der Deutschen, die Zielpolter der Rednerin, etwa 690 000 Menschen ausmacht.

Brutale Fantasie

Linke-Chef Riexinger scherzt über Mordgedanken gegen Reiche



Mittwoch

Demokratie kann so spannend sein. Viele Nachtstunden habe ich vor dem Fernseher verbracht und auf dem amerikanischen Nachrichtensender beobachtet, wie die Amerikaner ihren demokratischen Kandidaten für den Kampf



Mehr Basis als bei der CDU Die Vorwahlen in der USA sind ein spannendes Spektakel

ums Präsidentenamt auswählen. Spannend ist zu sehen, wie die Menschen in den US-Staaten sich unterscheiden, und bemerkenswert ist es, dass dem Multimilliardär Bloomberg seine verschwenderisch eingesetzten Werbedollars nichts nützen.

Wie langweilig dagegen der Wahlkampf um den Vorsitzenden der CDU. Die rund 400 000 Mitglieder dürfen nicht bestimmen. Die Entscheidung liegt bei 1001 Delegierten, die zum Teil gewählt wurden, als Angela Merkel noch Vorsitzende war. Sie müssen ihre Basis nicht fragen.

Friedrich Merz, Armin Laschet und Norbert Röttgen können sich abrackern und Beifall genießen. Die Delegierten-Kolonnen folgen Eigeninteressen. 150 sitzen im Bundestag, 230 in Landtagen.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.